



TÄTIGKEITSBERICHT



Gemeinsam
mehr erreichen

2011
2012
2013
2014



Ende 2013 hat der Bayerische Hausärzteverband eine gemeinnützige Stiftung ins Leben gerufen, deren Satzungszwecke die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der medizinischen Berufsbildung sowie die Unterstützung Bedürftiger sind.

Aktuelle Mitglieder des Stiftungs-Kuratoriums sind der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein, Dierk Neugebauer sowie Hans-Hermann Tiedje. Den Vorstand der Stiftung leitet Dr. Jakob Berger.

Das Kuratorium hat sich zusammen mit dem Vorstand das Ziel gesetzt, im kommenden Jahr die Stiftung an sich bekannt zu machen, die für die Förderung von konkreten Projekten notwendigen Spenden zu akquirieren und die ersten konkreten Projekte zu fördern. Geplant sind dazu u.a. die Teilnahme am Münchner Stiftungs Frühling und ein Stand am Bayerischen Hausärztetag 2015 in Würzburg. Erste Projekte im Bereich der PJ-Förderung sind in Arbeit. Zu Beginn des kommenden Jahres werden weitere Informationen zur Stiftung des Bayerischen Hausärzteverbandes auf der Homepage des Bayerischen Hausärzteverbandes auf einer Unterseite veröffentlicht werden können.

Sie möchten die Stiftung des Bayerischen Hausärzteverbandes unterstützen?
Die Bankverbindung der Stiftung lautet:

IBAN: DE11 3006 0601 0003 8290 35
BIC: DAAEDEDXXX

Herzlichen Dank im Voraus!
Spendenquittung kann erstellt werden.

Inhalt

Kapitel 1

Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen und Ausblick Seite 4

Kapitel 2

Entwicklung der vertragspolitischen Rahmenbedingungen Seite 6

Kapitel 3

Innerverbandliche Weiterentwicklung – Arbeit der Arbeitsgruppen Seite 8

Kapitel 4

Finanzentwicklung Seite 9

Kapitel 5

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Seite 11

Kapitel 6

Fortbildung Seite 13

Kapitel 7

Ausblick Seite 15

Kapitel 8

Politische Leitsätze Seite 16

Kapitel 9

Meilensteine Chronologie – Auszüge mit HzV Seite 18

Geschäftsstelle:
Bayerischer Hausärzteverband,
vertreten durch
Dr. Dieter Geis (v.i.S.P.),
Orleansstraße 6, 81669 München
Telefon 089 127 39 27-0
Fax 089 127 39 27-99
Mail: info@bhaev.de
www.hausaerzte-bayern.de

Auf ein Wort

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Delegierte,

fast genau vier Jahre gemeinsamer Tätigkeit haben uns bewogen, Ihnen – aufbauend auf den in den vorangegangenen Delegiertenversammlungen vorgestellten Daten und Fakten – in der gebotenen Kürze einen schriftlichen Tätigkeitsbericht für die Jahre 2011 bis 2014 vorzulegen.

Eine Tätigkeit, die von Sachlichkeit, Verlässlichkeit und Hartnäckigkeit und dem Ringen gemeinsam mit Ihnen und allen Mitgliedern darum geprägt war, nach den Ereignissen im Dezember 2010 den richtigen und erfolversprechenden Weg eines starken hausärztlichen Berufsverbandes in Bayern weiter gehen zu können und dann auch zu gehen.

Die jüngsten berufspolitischen Erfolge – wie etwa die Abschaffung der Refinanzierungsklausel 5a und die neuen Lehrstühle für Allgemeinmedizin in Erlangen und in Bälde in Würzburg – aber auch die Modernisierung innerverbandlicher Strukturen sowie die positiven Reaktionen zahlreicher Mitglieder bestätigen uns, zusammen mit Ihnen den richtigen Weg gefunden zu haben. Gemeinsam mit Ihnen haben wir in den vergangenen Jahren sehr viel erreicht. Jetzt gilt es, weitere wichtige Weichen zu stellen, um die Existenz unseres Berufes langfristig zu sichern und den Verband in den kommenden Jahren zukunftssicher zu machen. Spannende Diskussionen und Aufgaben warten auf uns. Wir bauen auf Ihre Unterstützung!

Der Tätigkeitsbericht gliedert sich in die einzelnen Aufgabenbereiche und Themengebiete, die sich im Laufe der letzten Jahre herausgebildet haben bzw. kraft Amtes gemäß der Satzung bestehen, ergänzt um Informationen zur Entwicklung der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH (HSW GmbH) sowie der zum 31.12.2013 gegründeten Stiftung des Bayerischen Hausärzteverbandes.

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen sollen Sie persönlich bei der Erfüllung Ihrer Aufgabe als Delegierte/r unterstützen. Gerne senden wir Ihnen in Kürze eine entsprechende Präsentation für eine Veranstaltung in Ihrem Hausärztekreis / Qualitätszirkel zu. Wenden Sie sich hierzu bitte an die Geschäftsstelle oder senden Sie eine Mail an info@bhaev.de.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Dieter Geis
Vorsitzender

Dr. Jakob Berger
Stellv. Vorsitzender

Dr. Markus Beier
Stellv. Vorsitzender

Dr. Jürgen Büttner
Schatzmeister

Dr. Petra Reis-Berkowicz
Schriftführerin

Dr. Ernst Engelmayr
Fortbildungsbeauftragter

Auszug aus der Satzung:

„Der Stiftungszweck wird vorrangig verwirklicht durch Information der Bevölkerung über Krankheiten und Maßnahmen zur Vorbeugung; Entdeckung und Behandlung von Krankheiten mittels Veröffentlichungen in Print-, Audio- und Bildmedien, durch Druckerzeugnisse, Broschüren und in Internetmedien; Förderung und Fortentwicklung der universitären Ausbildung von Humanmedizinern durch Vergabe und Finanzierung von Lehr- und Forschungsaufträgen an Universitäten, Hochschulen und Kliniken mit Bezug zur Hausarztmedizin; Initiativen und Projekte zur Fortbildung und Weiterbildung von Allgemeinmedizinerinnen und Hausärzten sowie zur Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung von Fachkräften im Bereich der Allgemeinmedizin und Hausarztpraxen unter Einbeziehung und Mitwirkung von Universitäten, Hochschulen, Kliniken und Fachinstituten; Vergabe und Finanzierung von Forschungsarbeiten (Forschungsstipendien) auf dem Gebiet der Hausarzt- und Allgemeinmedizin; Vergabe und Finanzierung von Studien zu Entwicklung von Modellprojekten zur zukünftigen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sowie die personelle und finanzielle Unterstützung derartiger Modellprojekte; finanzielle Unterstützung von Organisationen, die sich der primärärztlichen Versorgung Bedürftiger und der Bevölkerung in Notstands- und Krisengebieten widmen.“

Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen und Ausblick

Die Tätigkeit des Geschäftsführenden Vorstands und des Fortbildungsbeauftragten waren in den vergangenen vier Jahren insbesondere durch folgende Leitlinien geprägt:

- ▶ Wiedererlangung der Reputation als Gesprächs- und Verhandlungspartner für Politik und Kassen als Basis und Förderung der eigenständigen hausärztlichen Tarif- und Vertragsautonomie
- ▶ Konstruktive Mitarbeit in den Gremien der Körperschaften KVB und Kammer sowie in staatlichen und politischen Arbeitsgruppen zur Stärkung der Position der Hausärztinnen und Hausärzte unter der Prämisse der Durchsetzung der Politischen Leitlinien



Ministerpräsident Horst Seehofer (Mitte)
Dr. Dieter Geis (li.) und Alfred Baier (re.)
BHÄT 2013, Augsburg

- ▶ Umsetzung von innerverbandlichen Reformvorhaben unter Einbindung der Delegierten zur Förderung und Verbesserung der Kommunikation sowie Transparenz und Stärkung der Verbandsstrukturen
- ▶ Professionalisierung der Geschäftsstelle zur Verbesserung des Mitgliederservice, der Umsetzung der Hausarztverträge und Stärkung der Außendarstellung

Die Tätigkeit aller kennzeichnete ein hohes Maß an Teamarbeit und Vertrauen einerseits und strategischer Geschlossenheit – insbesondere auch im Delegiertenkreis – andererseits aus. Nur dadurch ist es gelungen, den Bayerischen Hausärzteverband verlässlich und nachhaltig durch die vergangenen Jahre zu führen, ihn als festen Ansprechpartner für Politik und Kassen zu etablieren und so die Durchsetzung wichtiger politischer und vertragspolitischer Ziele zu erreichen. Diese Ziele waren insbesondere:

- ▶ Politische Stabilisierung des Bayerischen Hausärzteverbandes durch regelmäßige

Gespräche, gemeinsame Arbeitsgruppen und Veranstaltungen mit Mitgliedern der Bayerischen Staatsregierung und allen im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene sowie den Gesetzlichen Krankenkassen in Bayern

- ▶ Stabilisierung der ökonomischen Situation der bayerischen Hausarztpraxen durch Hausarztverträge mit allen relevanten Kassen in Bayern und Abbau von Umsetzungsproblemen durch weitgehende Angleichung der HzV-Verträge und konstruktive Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) bei Schnittstellenproblemen in der HzV-Regelversorgung
- ▶ Durchsetzung einer an den tatsächlichen Bedürfnissen der Hausärztinnen und Hausärzte in Bayern orientierten Sachpolitik in den Gremien der KVB und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand der KVB und den fachärztlichen Vertretern der Koalition in der Vertreterversammlung der KVB
- ▶ Wiederbelebung der HzV-Verträge in Bayern und Abschaffung der Refinanzierungsklausel 5 a im § 73 b SGB V und stärkere Gewichtung der Hausarztzentrierten Versorgung (HzV) durch Neuformulierung durch den Gesetzgeber (alternative Versorgungsstruktur zum Kollektivsystem, sichere Vertragslaufzeit und Evaluation nach vier Jahren)

- ▶ Etablierung von weiteren Lehrstühlen für Allgemeinmedizin in Erlangen sowie Forderung nach weiteren Lehrstühlen / Lehrbereichen in Würzburg, Regensburg und Augsburg
- ▶ Konstruktive Zusammenarbeit in den Gremien der Bayerischen Landesärztekammer und mit deren Präsidenten und insbesondere die Förderung der Koordinierungsstelle für Ärzte in Weiterbildung in der Allgemeinmedizin (KoStA)
- ▶ Konstruktive Mitarbeit in den Gremien des Deutschen Hausärzteverbandes und u.a.



Lehrstuhlfeier Erlangen:
Dr. Geis, Vors.,
Prof. Kühlein, FAU,
Melanie Huml, StGMP,
Prof. Schüttler, Dekan FAU

maßgebliche Beteiligung an der Entwicklung eines Kodex für die Weiterbildungspraxen bezüglich Ausbildungsstruktur- und Tarifverpflichtung

- ▶ Entwicklung und Förderung sinnvoller Delegationsmöglichkeiten im Rahmen unserer hausärztlichen Tätigkeit etwa durch die Förderung unseres Praxispersonals durch gezielte Fortbildungen und Unterstützung der Ausbildung zur VERAH

Nicht zuletzt die Abschaffung der Refinanzierungsklausel 5 a im § 73 b SGB V durch den Deutschen Bundestag nach maßgeblicher Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung und der bayerischen CSU- und SPD-Bundestagsabgeordneten sowie aller im bayerischen Landtag vertretenen Parteien und die in Kürze wohl aufgrund der neuen Prüfvereinbarung abgeschafften Arzneimittelregresse sind eindeutig die Ergebnisse der sachorientierten, konstruktiven und verlässlichen Politik des Bayerischen Hausärzteverbandes und seiner Vertreter in den unterschiedlichsten Positionen und Gremien – sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Deutschen Hausärzteverbandes fußt zum einen auf der Position des stellvertretenden Bundesvorsitzenden sowie der Position eines weiteren Mitglieds im Geschäftsführenden Vorstand des Deutschen Hausärzteverbandes. Dadurch sind der direkte Informationsfluss und die direkte Möglichkeit der Abstimmung gegeben. Zum anderen bestehen vielfältige gemeinsame Arbeitsgruppen, in denen für die Hausärztinnen und Hausärzte an Konzepten und Themen gemeinsam gearbeitet wird.

Auf Landesebene hat sich insbesondere die enge Abstimmung zwischen dem KVB-Vor-

stand Dr. Wolfgang Krombholz, der Vorsitzenden der KVB-Vertreterversammlung Dr. Petra Reis-Berkowicz sowie den hausärztlichen Mitgliedern in der KVB-Vertreterversammlung bewährt. Insbesondere bei den Themen Reform der Bereitschaftsdienstordnung, Anpassungen des HVM u.a hat sich dabei auch das regelmäßige Treffen mit den fachärztlichen Kollegen der Koalition als sehr positiv erwiesen.

Auch die aktive Mitwirkung von Delegierten und Vorstandsmitgliedern in verschiedensten Gremien der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und auf Bayerischen Ärztetagen hat sich in den vergangenen Jahren als unerlässlich für eine starke Vertretung hausärztlicher Interessen in allen Bereichen erwiesen. Dazu wesentlich beigetragen hat auch der regelmäßige Kontakt zum Präsidenten der BLÄK Dr. Max Kaplan und das gemeinsame Ansinnen, Weiterbildungsverbände im Rahmen der Koordinierungsstelle für Weiterbildung in der Allgemeinmedizin (KoStA) zusammen mit den beiden anderen Trägern KVB und BKG zu etablieren.

Die Rahmenbedingungen – nicht nur der Vorstandstätigkeit für die kommenden Jahre – sind – auch durch entsprechende Beschlüsse der Delegiertenversammlung vorgegeben – bereits klar umrissen.

Delegiertenversammlung 2013
Nürnberg



Entwicklung der vertragspolitischen Rahmenbedingungen

Nach der Kündigung der HzV-Verträge zum 31.12.2010 konnte durch hartnäckiges Verhandeln und konsequentes Durchführen von Schiedsverfahren erreicht werden, dass den Versicherten in Bayern seit dem 01.07.2012 wieder flächendeckend und über alle relevanten Krankenkassen hinweg eine hausarztzentrierte Versorgung angeboten werden kann.

So gelang es zunächst, eine Vereinbarung mit den Landwirtschaftlichen Krankenkassen in Bayern zu treffen und den HzV-Vertrag zum 01.01.2011 nahtlos fortzusetzen. Ebenso nahtlos konnte eine Interimsvereinbarung mit den Betriebskrankenkassen geschlossen werden, an die sich zum 01.04.2012 ein neuer HzV-Vertrag BKK Bayern anschloss. Ebenso zum 01.10.2014 wurde der neue HzV-Vertrag mit der Techniker Krankenkasse auf der Grundlage des bundesweiten TK-HzV-Vertrags

finanzwirksam. Einzelne HzV-Verträge – wie die mit der Bosch BKK oder der Vereinigten IKK (jetzt IKK Classic) – waren erst gar nicht von einer Kündigung betroffen. Die HzV-Verträge mit den Ersatzkassen und der AOK Bayern starteten nach langen und teilweise schwierigen Schiedsverfahren finanzwirksam zum 01.07.2012.

Die zunächst gegen die HzV-Verträge der zweiten Generation geäußerten Bedenken haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil: Nach mehrjähriger Laufzeit zeigt sich, dass auch die aktuellen HzV-Verträge unsere hausärztliche Tätigkeit besonders gut abbilden, Freiraum für Innovationen und Verbesserungen in der Patientenversorgung bieten und nach wie vor ein deutliches Honorarplus gegenüber dem KV-Honorar bieten. Und mehr noch: Innovationen wie etwa die Vergütung VERAH wurden aktuell in den EBM übernom-

So gilt es in Angriff zu nehmen:

- ▶ die weitere Umsetzung der Politischen Leitlinien des Bayerischen Hausärzterverbandes in der Neufassung aus dem Jahre 2013
- ▶ die nachhaltige Sicherung der eigenständigen hausärztlichen Tarif- und Vertragsautonomie durch weitere Stabilisierung der Hausarztverträge und Weiterentwicklung der HzV zu einem hausarztzentrierten Primärarztssystem voranzubringen
- ▶ die Attraktivität des Hausarztberufes für den Nachwuchs darzustellen und adäquate Rahmenbedingungen während Aus- und Weiterbildung zu schaffen und weitere Lehrstühle für Allgemeinmedizin zu etablieren
- ▶ die Entwicklung und Förderung zukunftsfähiger hausärztlicher Praxisstrukturen unter besonderer Berücksichtigung der Demographie und den Vorstellungen der jungen Ärztegeneration zu unterstützen

- ▶ die Integration weiterer junger Mitglieder in die Arbeit des Geschäftsführenden Vorstands / Landesvorstands und der bestehenden Arbeitsgruppen sowie die Neugründung von Arbeitsgruppen in den Fokus der Vorstandsarbeit zu stellen
- ▶ die Präsenz des Bayerischen Hausärzterverbandes in den Bezirken in Abstimmung mit den Bezirksvorsitzenden weiter auszubauen
- ▶ die weitere Professionalisierung der Geschäftsstelle und den Ausbau des Mitgliederservices fortzusetzen und damit die Attraktivität des Berufsverbandes auch für neue Mitglieder weiter zu steigern

Der Vorstand des Bayerischen Hausärzterverbandes baut dabei auch in den kommenden Jahren insbesondere auf die tatkräftige Unterstützung der Delegierten. Gemeinsam haben wir in den vergangenen vier Jahren viel erreicht. Diesen eingeschlagenen erfolgreichen Weg gilt es gemeinsam fortzusetzen.



Treffen mit SPD-Abgeordneten in Berlin: Dr. Dieter Geis, Vors., Sabine Dittmar, MdB, Martina Stamm-Fibich, MdB, Dr. Markus Beier und Dr. Jakob Berger, Stellv. Vors.

men, aber – und das ist unbedingt zu beachten – nur mit der Anknüpfung an floatende Punktwerte und verschiedene Abstufungsmöglichkeiten etc..

Damit hat sich wieder einmal bewahrheitet: Ein planbares, kalkulierbares Honorar in EURO und Cent bietet nur die HzV! Nur die HzV bietet Platz für tatsächliche und dringend notwendige Weiterentwicklungen der Vergütungsstrukturen und -höhe im hausärztlichen Bereich – unabhängig von facharzt-dominierten Mehrheitsverhältnissen in den Gremien der KBV in Berlin!

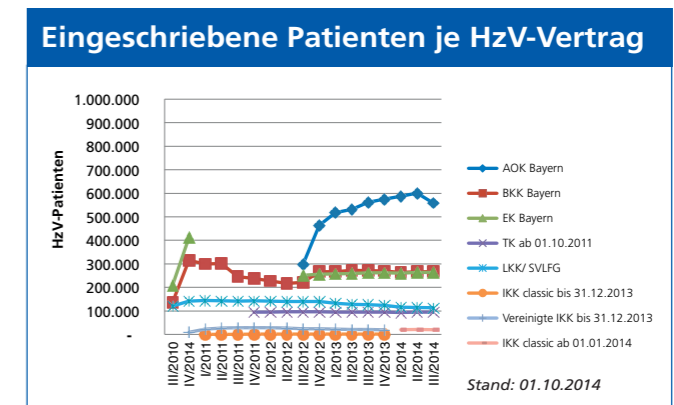
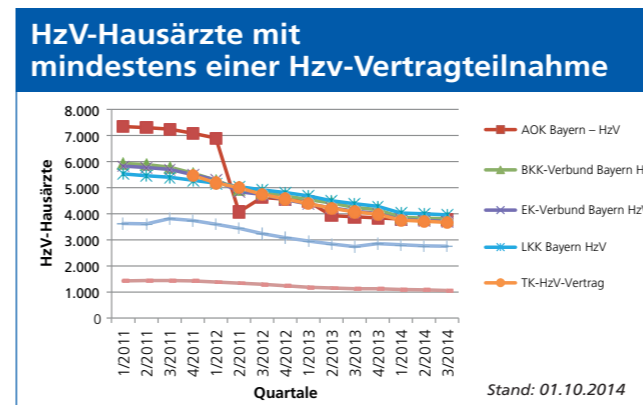
Durch die Weiterentwicklung der HzV-Vertragsstrukturen konnte zwischenzeitlich auch ein hohes Maß an Angleichung in der Abwicklung und Abrechnung der bayerischen HzV-Verträge erreicht werden. Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des Bayerischen Hausärzterverbandes bieten eine Vielzahl an Hilfestellungen bei der Umsetzung der HzV-Verträge an (siehe Homepage). Nicht zuletzt auch die Schulungen der Medizinischen Fachvorgesetzten durch besonders qualifizierten Referenten tragen zu einer zunehmend stabilen Umsetzung der HzV-Verträge in den Praxen bei. Diese weitere Angleichung der HzV-Verträge und der weitere Ausbau des Service-Angebots für HzV-Teilnehmer bleibt eines der wichtigsten Aufgaben auch in den kommenden Jahren.

Die eingangs erwähnte Stabilisierung der HzV in Bayern maßgeblich unterstützt hat auch die Klarstellung sowohl des Bayerischen Gesundheitsministeriums als auch des Bundesgesundheitsministeriums Mitte 2011, dass es sich bei den ab 2011 wieder zu verhandelnden HzV-Verträgen in Bayern um HzV-Verträge nach altem Recht handelt, bei denen die zwischenzeitlich im Frühjahr 2011 in das SGB V eingeführte Refinanzierungsklausel des Absatzes 5 a im § 73 b SGB V keine Rolle spielt. Dieser Auffassung hat sich im August 2014 auch das Sozialgericht München angeschlossen, das über die Klage der AOK Bayern gegen den Schiedsspruch Dr. Engelmann aus dem Jahre 2012 zu entscheiden hatte.

Mit der Abschaffung des 5 a im Frühjahr 2014 durch die Große Koalition in Berlin sind auch für die kommenden Vertragsverhandlungen gute und zukunftsweisende Rahmenbedingungen abgesteckt. Diese müssen weiter mit Blick auf die Stärkung unserer eigenständigen hausärztlichen Vertrags- und Tarifautonomie genutzt werden.

Zur Entwicklung der HzV-Verträge in Bayern lässt sich festhalten, dass sich die Teilnehmerzahlen sowohl auf Seiten der Hausärzte und der Versicherten bei knapp 5.000 bzw. ca. 1,3 Millionen eingependelt haben. Schwankungen unterlag insbesondere der HzV-Vertrag AOK Bayern, der von der AOK Bayern zum 30.06.2014 gekündigt und mit einem Teilschiedsspruch durch die Schiedsperson Dr. Klein bis zum 31.12.2014 fortgesetzt wurde.

Stand 14.10.2014: Neuer Schiedsspruch AOK Bayern voraussichtlich noch im Oktober 2014



Seit 2011 hat der Bayerische Hausärzterverband durch zahlreiche innerverbandliche Reformen die Vernetzung zwischen Geschäftsführendem Vorstand, Landesvorstand, Delegierten und Mitgliedern stark verbessern können.

Durch die Hinzuziehung aller Mitglieder der hausärztlichen Fraktion der KVB Vertreterversammlung, die dem Bayerischen Hausärzterverband angehören, zu den Sitzungen des Landesvorstands und regelmäßigen Klausursitzungen und Telefonkonferenzen konnte der direkte Informationsfluss zwischen Geschäftsführendem Vorstand und gesamtem Landesvorstand gewährleistet und verbessert werden.

Insbesondere angesichts der zahlreichen Herausforderungen und des hohen Abstimmungsbedarfs in 2011 / 2012 haben sich diese Maßnahmen ebenso wie eine verstärkte Kommunikation gegenüber den Delegierten und Mitgliedern in Form von Delegierteninformationen und Rundfaxen / Newslettern bewährt und zur Stabilisierung der Verbandsführung und internen Weiterentwicklung maßgeblich beigetragen.

Einen wichtigen Beitrag geleistet hat auch die **Satzungskommission**, deren Arbeit in 2013 zur Verabschiedung einer neuen Satzung des Bayerischen Hausärzterverbandes geführt hat. Zentrale Anpassungen der Satzung wurden in folgenden Bereichen vorgenommen:

- ▶ Konkretisierung des Vereinszwecks
- ▶ Stärkung der Bezirke
- ▶ Einführung von Beiräten
- ▶ Einsetzung einer Finanzkommission (neben Schatzmeister und Rechnungsprüfer)

Ebenso haben auch die Ideen und Vorschläge der **AG Zukunft und Vernetzung**, die sich im Jahr 2011 mit ca. 20 Mitgliedern gebildet hatte, zu wichtigen politischen Aktivitäten des Bayerischen Hausärzterverbandes geführt.

Zu nennen sind an dieser Stelle insbesondere die **Einrichtung des Delegiertenforums** Ende 2011, die im Sommer 2012 durchgeführte **Mitgliederbefragung** sowie die **Umfrage zum Thema Regresse** Ende 2013. Das

Delegiertenforum hat sich zwischenzeitlich als wichtige Informationsquelle und Diskussionsplattform der Delegierten bewährt.

Die seit Anfang 2014 etablierte **AG Angestellte Ärzte** hat zwischenzeitlich erste Ergebnisse vorlegen können. So wird in Kürze ein Tool für anstellende und eine Anstellung suchende Hausärzte auf der Homepage eingestellt werden, mit denen die finanziellen Rahmenbedingungen einer Anstellung besser analysiert werden können.

Praxisnahe Seminare zum Thema Niederlassung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind in Vorbereitung.

Zur Umsetzung der HzV-Verträge hat sich die Einrichtung der **AG HzV-Verträge** bewährt, die unter Beteiligung von Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstands, von Delegierten und den zuständigen Mitarbeitern regelmäßig Prozesse und Informationen zusammen mit den mit der Umsetzung beauftragten Dienstleistungsunternehmen abstimmt. Die AG HzV-Verträge tagt seit 2011 regelmäßig mindestens quartalsweise und ergänzt die regelmäßigen wöchentlichen Telefonkonferenzen der mit der Umsetzung der einzelnen HzV-Verträgen beauftragten Mitarbeiter und Hausärzte.

Regelmäßige wöchentliche Telefonkonferenzen der mit Aufgaben im Bereich der Presse- und Öffentlichkeit beauftragten Personen sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche mit dem Fortbildungsbeauftragten runden die Arbeit ab.

Hinzu kommen weitere **Arbeitsgruppen**, die sich zu Themen wie Palliativversorgung u.ä. ad hoc zusammenfinden und durch ihre Arbeit die Verbandsaktivitäten enorm unterstützen.

Regelmäßige Treffen der **Bezirksbeiräte** unter Leitung der Bezirksvorsitzenden runden die innerverbandliche Weiterentwicklung ab.

Ziel bleibt, diese innerverbandliche Weiterentwicklung weiter voran zu treiben und junge Nachwuchskräfte an die Vorstandstätigkeit heranzuführen und einzubinden.

Die Finanzsituation des Bayerischen Hausärzterverbandes wurde in den vergangenen vier Jahren im Wesentlichen von zwei Faktoren geprägt: Der Entwicklung der Mitgliederzahlen und der HzV-Verträge.



Den Hausärztinnen eng verbunden – Dr. Dieter Geis mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm am BHÄT 2013

Die **Entwicklung der Mitgliederzahlen** hat sich – nach einem größeren Rückgang in 2011 aufgrund der Ereignisse in 2010 / 2011 – wieder stabilisiert. Aufgrund der Altersstruktur der Hausärztinnen und Hausärzte in Bayern ist die Mitgliederzahl – wie in allen anderen Landesverbänden des Deutschen Hausärzterverbandes – jedoch weiter rückläufig. Diese Entwicklung wird – durch den fehlenden Nachwuchs im Bereich der Hausarztmedizin – auch nicht in Gänze zu stoppen sein. Mit verschiedenen Maßnahmen – Mitgliederwerbung, Flyer, Beteiligung auf externen Messen, interessantem Fortbildungsangebot, zielgerichteten Service-Leistungen etc. – soll dieser Entwicklung entgegengetreten werden.

Um dennoch allen Verpflichtungen im **ideellen Bereich des Bayerischen Hausärzterverbandes** – u.a. einem Anstieg des Beitrags des Landes- an den Deutschen Hausärzterverband und dem Anstieg der Kosten im ideellen Bereich durch satzungsgemäße Versammlungen, Aufgaben etc. – nachkommen zu können, wurde in 2013 eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages beschlossen. Mit dieser Beitragserhöhung einher ging eine stringente Aufbereitung und Bearbeitung aller Mitgliederdaten

in der entsprechenden Datenbank. Die Pflege und Aktualität der Daten ist nicht zuletzt auch wegen der Möglichkeiten einer schnellen Kommunikation mit den Mitgliedern etwa im Wege von Faxen oder E-Mail etc. wichtiger denn je.

Infolge der gesetzlichen Klarstellung, dass die Landesverbände die Durchführung der HzV-Verträge verantworten, ist die **Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft (HSW GmbH)** vertraglich nunmehr mit ganz bestimmten Aufgaben im **Bereich Kommunikation sowie im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** und der Organisation und Umsetzung von **Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen** beauftragt. Für die HSW GmbH tätig sind (Stand: 01.10.2014) insgesamt 6 Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter, davon drei in Teilzeit.

Für den **Bereich der Kommunikation sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** haben sich vor allem folgende Dienstleistungsbereiche der HSW GmbH herauskristallisiert (weitere Einzelheiten siehe unten unter Punkt V):

- ▶ Konzeption und Versand von Materialien zur Durchführung der HzV-Verträge
- ▶ Konzeption und Versand von Patienten-Info-Materialien
- ▶ Ausarbeitung von Muster-Präsentationen oder -Vorträgen
- ▶ Pflege und Aktualisierung der Homepage
- ▶ Konzeption und Versand des wöchentlichen Newsletters
- ▶ Erstellung von Beiträgen / Artikeln für externe Zeitschriften und Zeitungen
- ▶ Erstellen von Videos über Veranstaltungen des Bayerischen Hausärzterverbandes
- ▶ Täglicher Versand eines Pressespiegels an die Delegierten
- ▶ Durchführung von Aktionen zur Mitgliederwerbung / Nachwuchsgewinnung
- ▶ Vorbereitung und Durchführung von Pressekonferenzen

Aufgrund des erworbenen Know-hows führen die MitarbeiterInnen der HSW GmbH auch



Momentaufnahme
Industrieausstellung
BHÄT 2013 Augsburg

weitere Dienstleistungen für den Bayerischen Hausärzterverband im **Bereich des Veranstaltungsmanagements** – wie z.B. die Organisation des Bayerischen Hausärztertages oder von Messe-Auftritten, Festveranstaltungen und Veranstaltungen in den Bezirken durch. Ebenso von Bedeutung ist die Organisation von Veranstaltungen u.a. mit Patientenorganisationen / Verbänden etc.

Weiter ausgebaut werden sollen kurzfristig auch die **Service-Angebote für die Mitglieder des Bayerischen Hausärzterverbandes**. Hier steht die weitere Aquisierung von Vertragspartnern mit attraktiven hausarztrelevanten Angeboten auf der Agenda.

Für den **Bereich der Fort- und Weiterbildung** liegt der Tätigkeitsschwerpunkt auf der organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung der Veranstaltungen sowie der Erstellung der entsprechenden Schulungsunterlagen in Abstimmung mit den Referenten.

Darüber hinaus werden in Abstimmung mit dem Fortbildungsbeauftragten des Bayerischen Hausärzterverbandes neue Themen – auch in Zusammenarbeit mit KVB und Bayerischer Landesärztekammer – entwickelt und Referenten ausgebildet und engagiert. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Kommunikation mit den Qualitätszirkelmoderatoren sowie die Etablierung des Hausärztlichen Qualitätsmanagements (HÄQM) und des entsprechenden Siegels (HÄQS). Ausführliche Informationen hierzu siehe unten unter Kapitel 6.

Im Wege einer **Kooperationsvereinbarung** haben Bayerischer Hausärzterverband und HSW GmbH die jeweiligen Zuständigkeiten klar voneinander abgegrenzt. Als Tochterunternehmen und Service- und Wirtschaftsgesellschaft des Bayerischen Hausärzterverbandes ist die HSW GmbH klar Dienstleister für den Verband und dessen satzungsgemäße Aufgaben.

Die politische Unabhängigkeit oder die Stellung des Bayerischen Hausärzterverbandes als Vertragspartner der Krankenkassen i.S.d. § 73 b SGB V werden durch die HSW GmbH in keinsten Weise tangiert. Seine Aufgaben nimmt der Bayerische Hausärzterverband aktuell mit 5 MitarbeiterInnen wahr, wovon drei Mitarbeiterinnen ganz überwiegend mit der Betreuung und Umsetzung der HzV-Verträge, insbesondere auch mit der Abstimmung mit den externen Dienstleistern HÄVG AG und Rechenzentrum GmbH, beschäftigt sind.

Insgesamt ist festzuhalten, dass sowohl die wirtschaftliche Situation des Bayerischen Hausärzterverbandes als auch der HSW GmbH nach vier Jahren sich nunmehr wieder konsolidiert hat. Weitere strukturelle Maßnahmen in enger Abstimmung mit der Finanzkommission des Bayerischen Hausärzterverbandes werden in den kommenden Jahren den Schwerpunkt der Arbeit des Finanzbereichs darstellen. Ausführliche Informationen hierzu wurden in den vergangenen Delegiertenversammlungen in Form des sog. Finanzberichtes durch den Schatzmeister vorgestellt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

In den vergangenen vier Jahren wurden die Instrumente der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in vielfältiger Weise verbessert, modernisiert und ausgebaut.

Neben den bewährten Rundfaxen in unregelmäßigen Abständen zu aktuellen berufspolitischen Themen gibt es seit Anfang 2011 einen **wöchentlichen E-Mail basierten Newsletter (BHÄVnews)** mit zwischenzeitlich über 5000 Abonnenten. Der Newsletter hat sich als schnelles und informatives Medium sehr gut etabliert.

Seit September 2014 wird dieses Newsletter-Angebot um einen weiteren **MFA-Newsletter** ergänzt, der sich mit einem speziellen Angebot direkt an die Medizinischen Fachangestellten richtet. Unter der Überschrift „Vier ASSE“ enthält jede Ausgabe Tipps zu den Themen Abrechnung, Service, Soziales sowie „Etwas Nettes zum Schmunzeln oder Basteln“.



Auch seit 2014 wird das Magazin **BHÄVaktuell** allen in Bayern verteilten Zeitschriften „Der Hausarzt“ zwei Mal pro Jahr beigelegt. Diese vierseitige Broschüre soll in kurzer und prägnanter Form einen Überblick über die aktuellen Aktivitäten und Themen des

Bayerischen Hausärzterverbandes bieten. BHÄVaktuell greift damit eine Maßnahme auf, die in den Jahren 2010 / 2011 als **BHÄVjournal** gestartet war.

Bereits seit vielen Jahren enthalten die jährlich vier Ausgaben des **Hausarzt-Patienten-Magazins** jeweils einen vom Bayerischen Hausärzterverband gestalteten und verantworteten vierseitigen Innenteil und sind seit 2010 aus der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bayerischen Hausärzterverbandes nicht mehr wegzudenken. Dieser Innenteil greift aktuelle patientenrelevante Themen auf und stellt die Verknüpfung zu berufspolitischen Anliegen und Zielen des Bayerischen Hausärzterverbandes her.

Wichtiger Bestandteil der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – neben Pressemitteilungen und Pressekonferenzen – ist auch die **Verbands-Homepage**, die in 2012 / 2013 einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen und neu gegliedert wurde.

Das Angebot der Homepage wird ständig aktualisiert und den Bedürfnissen des Verbandes angepasst. So wurde im September 2014 eine Unterseite für die Medizinischen Fachangestellten freigeschaltet. In Arbeit (Stand: 01.10.2014) sind weitere Unterseiten zu den Themen Nachwuchs und Stiftung.



Zu den Schwerpunkten zählt auch die Kommunikation rund um die **HZV-Verträge**. Diese erfolgt vorrangig auf dem Wege **regelmäßiger HzV-Quartalsrundfaxe** (allgemeine Quartalsinformationen) und sog. **HZV-Blickpunkten** (HzV-relevante Informationen zu einem Schwerpunktthema). Zudem wurden **HZV-Poster** und **HZV-Patientenflyer** zum Aushang / Auslegen in den Praxen entwickelt und **HZV-Übersichten** und **-FAQs** ausgearbeitet und versandt. Im Juli 2013 konnten zwei neue Informationspakete und Anschreiben für HzV-Interessenten bzw. HzV-Neueinsteiger entwickelt werden, die seitdem im Einsatz sind.

Auch die **HZV-Seiten der Verbands-Homepage** wurden 2012/2013 grundlegend überarbeitet und an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst. Die wichtigsten Neuerungen im Bereich der HzV-Verträge waren:

KAPITEL 6 Fortbildung



Übergabe Petition im Deutschen Bundestag:
Johannes Singhammer, MdB, Dr. Dieter Geis,
Vors., Paul Lehrieder, MdB

Zentrale Botschaften wie die Notwendigkeit verstärkter Maßnahmen gegen hausärztlichen Nachwuchsmangel konnten nachhaltig etabliert werden. Auf die **Homepage „Hausärzte-vor-dem-Aus.de“**, die 2011 an den Start gegangen ist, wird nachweisbar immer wieder von Redaktionen bei Recherchen zum Thema Hausarztmangel

zurückgegriffen. **Zahlreiche Patienten- und Politiker-Veranstaltungen** in den vergangenen Jahren runden den Bereich Presse-/Öffentlichkeitsarbeit ab und schaffen immer wieder Öffentlichkeit für die Themen des Bayerischen Hausärztesverbandes.

Für die kommenden Jahre soll insbesondere die **Präsenz des Bayerischen Hausärztesverbandes in den Bezirken** mit neuen Veranstaltungen – neben den Bezirksmitgliederversammlungen – verstärkt werden. Hierzu wird in den kommenden Monaten zusammen mit den Bezirksvorsitzenden ein entsprechendes Konzept erarbeitet werden. Weiteres Augenmerk wird verstärkt auf das Thema **Nachwuchs / Nachwuchsförderung** gelegt werden müssen. Das Konzept für eine Nachwuchsinitiative und entsprechende Maßnahmen sind bereits in Arbeit.



Nachwuchstag 2013,
Dr. Wolfgang Ritter, BHÄV, Dr. Dagmar Schneider, KoSTA,
Dr. Sonja Strothotte, JABay

- Schritt-für-Schritt-Anleitung für Ärzte zum Einstieg in die HzV
- Auflistung HzV-Infoboxe und Blickpunkte
- Info zur HzV-Online-Abrechnung
- Neugestaltung aller HzV-Abrechnungsunterlagen (Inhalt und Design)

Im Rahmen der **Kampagne: „Petition: Weg mit § 73b Absatz 5a SGB V!“** wurden in 2012 Plakate und Unterschriftenlisten an alle bayerischen Ärzte versandt. Die Unterschriftenlisten wurden am 22.03.2013 im Deutschen Bundestag an ein Mitglied des Petitionsausschusses übergeben.

Ebenfalls in 2012 wurde eine **Infokampagne Wegfall Praxisgebühr zum 01.01.2013** durchgeführt und Informationsblätter zum richtigen Umgang mit Überweisungen an die Praxen versandt und Terminblöcke erstellt und verteilt (Hausärztag, Delegiertenversammlung, Thementage usw.).

Durch die konsequente Stärkung der Presse- und Öffentlichkeit des Bayerischen Hausärztesverbandes konnten in den vergangenen vier Jahren die hausarztrelevanten Themen in Presse und Medien in Bayern und darüber hinaus verankert werden.

Patientenveranstaltung
Oberpfalz (v.l.n.r.):
Michael Göth, 1. Bürgermeister Sulzbach-Rosenberg, Dr. Ingrid Schwarz-Aldorf, Helen Werner, Dr. Thomas Marycz und Dr. Markus Beier



Seit 2011 verantwortet die Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH (HSW GmbH) im Auftrag des Bayerischen Hausärztesverbandes und in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dessen **Fortbildungsbeauftragten** die Organisation und Umsetzung der

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen und -seminare für den Bayerischen Hausärztesverband.

Seit 2010 hat sich nicht nur das Angebot für Hausärztinnen und Hausärzte vielfältig weiterentwickelt. Vor allem auch die sehr stark

Chronik seit 2010 (Auszug)	Teilnehmer	Bereich
2009 Gründung HSW GmbH		HÄQM / HÄQS
2010 Fortbildungen nur für Ärzte – Schwerpunkte ab Aug. 2010: – Psychosomatische Grundversorgung – Thementag Stoffwechsel	Ärzte: 3883 Personen	Zertifizierungen: 10 Praxen
2011 Fortbildungen nur für Ärzte – Schwerpunkte: – Psychosomatische Grundversorgung Grundkurs und Aufbaukurs – Thementage Thorax und Abdomen	Ärzte: 2921 Personen	Grundkurs: 12 Ärzte und 16 MFAs Refresher: 25 Ärzte und 12 MFAs Zertifizierungen: 14 Praxen
2012 Fortbildungen nur für Ärzte – Schwerpunkte: – Thementage Orthopädie und Kopf – Hausärztliches Geriatrisches Basisassessment (HGB) – Depression Neue Zielgruppe – MFAs – Thementag Praxismanagement – HGB – HzV Abrechnungsschulung	Ärzte: 2998 Personen MFAs: 912 Personen insgesamt: 3910 Personen	Grundkurs: 16 Teilnehmer Refresher: 29 Teilnehmer Zertifizierungen: 9 Praxen
2013 Fortbildungen für Ärzte – Schwerpunkte: – Thementage Prävention und Pädiatrie – Hausärztliches Geriatrisches Basisassessment (HGB) – Neurologie und Dermatoskopie Fortbildungen für MFAs – Schwerpunkte: – HGB, Hygienemanagement – HzV Abrechnungsschulung – DMP Updates für MFAs Schulungen für Ärzte und MFAs – Infoveranstaltung EBM - HzV - GOÄ – Geriatrie	Ärzte: 3883 Personen MFAs: 4277 Personen insgesamt: 8160 Personen	Grundkurs: 35 Teilnehmer Zertifizierungen: 4 Praxen
2014 Fortbildungen für Ärzte – Schwerpunkte: – Thementage Haut und Geriatrie – Geriatrie Module (Ernährung, Schwindel- u. Sinnesstörungen, Arzneimitteltherapie im Alter und Entscheidungen am Lebensende) – Leichenschau; AD(H)S – Suchtmedizin – 1. Bay. Hausärztekongress Fortbildungen für MFAs – Schwerpunkte: – HzV Abrechnungsschulung – DMP – Updates – Heilmittelverordnungen – Notfall- und Wundmanagement	(Stand 30.09.14) Ärzte: 2618 Personen MFAs: 4404 Personen insgesamt: 7022 Personen	Grundkurs: 14 Teilnehmer Refresher: 8 Teilnehmer Zertifizierungen: 3 Praxen



Ausblick

Die für die kommenden Jahre bedeutenden Schwerpunkte der Arbeit des Bayerischen Hausärzterverbandes und seiner Funktionsträger wurden bereits in den vorigen Kapiteln skizziert. An dieser Stelle sei nochmals unterstrichen, dass neben der Weiterentwicklung und dem Ausbau der hausärztlichen Vertrags- und Tarifautonomie durch die HzV-Verträge und der Festigung der Freiberuflichkeit der Hausärztinnen und Hausärzte vor allem der Fokus auf die hausärztliche Nachwuchsgewinnung zu legen ist.

Dabei spielen auch die Lehrstühle für Allgemeinmedizin und deren Forschungs- und Lehrtätigkeit eine ganz wesentliche Rolle. Wichtig wird sein, dass es gelingt, diese wichtige universitäre Unterfütterung unserer hausärztlichen Tätigkeit in Einklang zu bringen mit den Herausforderungen des Berufsalltags und den Vorstellungen junger Mediziner.

Neue Kooperationsformen werden künftig möglich sein und müssen unsere Unterstützung finden.

Wir werden unser Augenmerk noch mehr als bislang auf die Rahmenbedingungen unserer hausärztlichen Tätigkeit legen müssen und die Kooperation mit unserem Medizinischen Fachpersonal professionalisieren müssen. Dabei geht es nicht nur um das Thema Delegation. Der Beruf der Medizinischen Fachangestellten muss attraktiver werden, damit wir auch in Zukunft geeignete Interessenten für den Beruf und damit für die Unterstützung unserer Tätigkeit finden.

Wir werden weiterhin den Kontakt zur Politik und zu den Ministerien halten und in den Gremien der Körperschaften und im Deutschen Hausärzterverband und seiner Organisationen aktiv bleiben, um unsere berechtigten hausärztlichen Interessen auch in Bayern durchsetzen zu können.

Von besonderer Wichtigkeit wird dabei sein, innerverbandliche Strukturen weiter zu modernisieren, die Kommunikation weiter zu verbessern und neue Themenfelder zu besetzen.

Auch die Ende 2013 ins Leben gerufene Stiftung des Bayerischen Hausärzterverbandes gilt es mit Leben zu füllen; ebenso wie unsere Nachwuchs-Initiative. Von besonderer Bedeutung wird sein, junge Mitglieder in die Arbeit des Vorstandes und auf Bezirksebene einzubinden. Auch hierfür gibt es Ideen und Konzepte.

Zur Durchsetzung all dieser Herausforderungen bleibt unabdingbar: Nur ein starker Bayerischer Hausärzterverband und die Geschlossenheit der Mitglieder sind Garant für die Durchsetzbarkeit unserer gemeinsamen Ziele! Arbeiten wir daher gemeinsam weiter daran!



www.hausaerzte-bayern.de



nachgefragten **Schulungen für Medizinische Fachangestellte** sind zu einem neuen Schwerpunkt des Fortbildungsangebotes geworden. Neben der Durchführung der

bewährten **Thementage** – einer kompakten eintägigen Schulungsmaßnahme in allen acht Bezirken des Bayerischen Hausärzterverbandes – finden sich Fortbildungen zu aktuell relevanten hausärztlichen Themen im Angebot der HSW GmbH, die in der Regel auch für die HzV-Verträge relevant sind. Weitere Einzelheiten zu den durchgeführten Schulungen seit 2010 sind in der Übersicht auf Seite 13 aufgeführt.

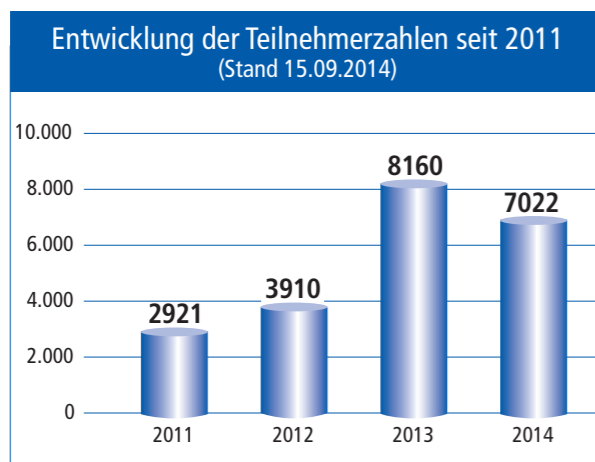
Der Bereich Fortbildung hat damit auch in den letzte vier Jahren den hohen Standard seiner Angebote verbessern können. Geprägt von dem Anspruch „hausarztrelevant, evidenzbasiert und pharmaunabhängig“ wird das



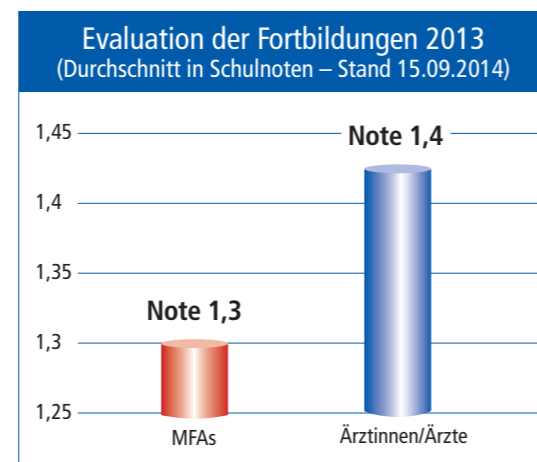
Angebot auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Insbesondere auch das Gebiet Qualitätsmanagement soll durch die Erstellung eines neuen Handbuchs

mehr Aufmerksamkeit finden. Weiter ausgebaut werden auch die MFA-Schulungen. Die Thementage feiern heuer 10jähriges Bestehen. Seit zehn Jahren veranstaltet der BHÄV zwei mal im Jahr einen Fortbildungstag für Hausärzte. Im Jahr 2004 innovativ und in Deutschland einzigartig: ein Fortbildungskurs über fünf Jahre in curriculärer Form! Wir haben dieses Format im Lauf der Zeit modernisiert und optimiert und werden es weiter fortsetzen.

Einen ausführlichen Bericht zu den Schulungen 2014 und einen Ausblick auf 2015 wird den Delegierten gesondert in der Delegiertenversammlung vorgelegt.



(2010 wurde nicht berücksichtigt, da nur die Zahlen vom 2. Halbjahr vorliegen)



1 Erhalt des solidarischen Gesundheitswesens

Der Bayerische Hausärzteverband tritt für die Erhaltung unseres solidarischen Gesundheitswesens ein, in dem jede Bürgerin und jeder Bürger alle diagnostischen und therapeutischen Leistungen erhält, die für seine Gesunderhaltung, seine Wiedergenesung oder für die Linderung seiner Leiden erforderlich sind.

Der Bayerische Hausärzteverband fordert die Schaffung und Sicherung von Strukturen im Gesundheitswesen, in denen auch in Zukunft das persönliche vertrauensvolle Arzt-Patienten-Verhältnis zwischen Hausärztin und Hausarzt auf der einen und Patientin und Patient auf der anderen Seite erhalten und ausgebaut werden kann.

2 Keine Priorisierung in der hausärztlichen Versorgung

Die in der gesundheitspolitischen Diskussion immer wieder vorgetragene Forderung nach einer Priorisierung von medizinischen Leistungen hat in der hausärztlichen Versorgung keinen Platz. Eine Priorisierung kann darüber hinaus ein Werkzeug der Leistungsselektion werden und ist dann mit dem Solidarprinzip unseres Gesundheitswesens unvereinbar. Damit die Priorisierung nicht zum Werkzeug einer Rationalisierungspolitik wird, fordert der Bayerische Hausärzteverband eine strukturierte Leistungserbringung nach einem Stufenprinzip der Diagnostik und Therapie.

3 Keine Einschränkung unserer Sozialsysteme durch Senkung der Lohnnebenkosten

Die Absenkung der sogenannten Lohnnebenkosten darf nicht zu einer Einschränkung der Gesundheitsfürsorge und der Arbeitslosen- und Rentenabsicherung führen. Der Bayerische Hausärzteverband regt an, mehr Transparenz über den Anteil der steuerfinanzierten Zuschüsse zur Gesetzlichen Krankenversicherung zu schaffen und die Beitragsarten, die zur Finanzierung der Gesundheitsfürsorge herangezogen werden, deutlich zu erweitern und nicht nur auf das Arbeitseinkommen zu beschränken.

4 Kein Ausverkauf des Gesundheitswesens

Dem bereits begonnenen Ausverkauf unseres solidarischen Gesundheitssystems an Kapitalgesellschaften tritt der Bayerische Hausärzteverband entschieden entgegen. Der Bayerische Hausärzteverband sieht es als seine Pflicht an, die Bevölkerung über die Folgen dieser Privatisierung des Gesundheitswesens und der damit verbundenen Entsolidarisierung unseres Gesundheitssystems aufzuklären.

5 Umfassende Information der Bevölkerung durch die Politik

Der Bayerische Hausärzteverband hält es für unabdingbare Pflichten des Staates bzw. der jeweiligen Bundes- und Landesregierung, die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands und Bayerns sowohl über alle geplanten Gesetzesänderungen, die unser Gesundheitswesen betreffen, als auch über deren Folgen umfassend aufzuklären. Es kann keineswegs mehr einer kleinen Zahl von Abgeordneten vorbehalten bleiben, entscheidende Änderungen in schleichenden Prozessen unbemerkt von der Öffentlichkeit in unser Gesundheitssystem einzuführen und damit eine tragende Säule unseres Sozialstaates zu gefährden.

6 Vertragshoheit für Hausärzte – Keine Einsparungen zu Lasten der Patienten

Zentrale und langjährige Forderung des Bayerischen Hausärzteverbandes ist der Erhalt und Ausbau unserer eigenständigen hausärztlichen Vertrags- und Tarifautonomie durch die Hausarztzentrierte Versorgung (HzV). Wir fordern nachdrücklich die Abschaffung der Refinanzierungsklausel im Absatz 5a des § 73 b SGB V, die gesetzliche Pflicht der Krankenkassen zum Abschluss von HzV-Verträgen und die Weiterentwicklung der HzV hin zu einer Hausärztlichen Primärversorgung. Nur eine qualifizierte hausärztliche Primärversorgung wird den Erfordernissen einer adäquaten qualitativ hochstehenden und flächendeckenden medizinische Behandlung einer immer älter und polymorbider werdenden Bevölkerung nachhaltig gerecht.

7 Barrierefreier Zugang zur hausärztlichen Versorgung

Der Bayerische Hausärzteverband fordert einen freien Zugang für alle Patientinnen und Patienten zur hausärztlichen Versorgung. Dabei muss sichergestellt sein, dass die Morbiditätslast und eine zunehmende Nachfrage nach (Haus)ärztlichen Leistungen in der vollen Verantwortung der Krankenkassen und der Gesellschaft liegen.

9 Förderung des Ausbaus der Geriatrie und Allgemeinen Palliativmedizin im Rahmen der Hausarztzentrierten Versorgung / Hausärztlichen Primärversorgung

Der Bayerische Hausärzteverband hält eine nachhaltige Förderung der Geriatrie und Palliativmedizin im Rahmen der Hausarztzentrierten Versorgung bzw. der Hausärztlichen Primärversorgung angesichts der demographischen Entwicklung für unerlässlich.

Die Förderung der Geriatrie und Allgemeinen Palliativmedizin muss unabhängig von der Notwendigkeit erfolgen, weitere Zusatzqualifikationen außerhalb der regulären hausärztlichen Fortbildung erwerben zu müssen, da diese beiden Tätigkeitsbereiche bereits Teil der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin sind.

9 Förderung der Allgemeinmedizin

Die hausärztliche Versorgung wird auf Grund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung und der gleichzeitig knapper werdenden finanziellen Ressourcen zu einer noch unverzichtbareren ärztlichen Versorgungsebene. Deshalb ist die hausärztliche Versorgung insbesondere nach den Jahren ihrer desolaten Entwicklung durch die verfehlte Honorarpolitik der Gesetzlichen Krankenkassen, des Gemeinsamen Bewertungsausschusses, und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) vom Staat nach Kräften zu fördern. Zu dieser Förderung gehört vorrangig auch die Einrichtung von Lehrstühlen für Allgemeinmedizin an allen medizinischen Fakultäten. Die Einrichtung dieser Lehrstühle ist nach Meinung des

Bayerischen Hausärzteverbandes nicht dem Vorbehalt der Universitäten zu überlassen, sondern obliegt dem Staat wegen dessen Verpflichtung für die Gesundheitsfürsorge gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Des Weiteren gilt es, ein Pflichtquartal Allgemeinmedizin verbindlich in die Ausbildung junger Mediziner oder alternativ die Wahlmöglichkeit zweier Pflichtteriale in den Gebieten Innere Medizin, Chirurgie und Allgemeinmedizin zu integrieren. Solange ein Mangel an Hausärztinnen und Hausärzten besteht, wird die Bayerische Staatsregierung aufgefordert, den jeweiligen PJ-Abschnitt der Studierenden mit mindestens 500,00 EUR zu fördern. Der Numerus Clausus als Zugangskriterium zum Studium der Humanmedizin ist abzuschaffen.

10 Finanzierung der Weiterbildung durch Krankenkassen

Der Gesetzgeber wird aufgefordert, die Finanzierung der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin als Aufgabe der Krankenkassen zu regeln, genauso wie es bei der Weiterbildung aller anderen Facharzt Disziplinen durch die Klinikbetreiber und somit durch Kassen erfolgt. Es kann nicht sein, dass die niedergelassenen Ärzte im Umlageverfahren mit ihren Honoraren die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin finanzieren.

11 Niederlassungsverbesserung durch rein hausärztliche Versorgungszentren

Der Bayerische Hausärzteverband fordert gesetzliche Regelungen, wonach die Gründung eines MVZ auch allein durch die Fachgruppe der Hausärzte ermöglicht wird. Der medizinischen Versorgungslandschaft steht ein großer Wandel bevor. Der sich aktuell schon darstellende Hausärztemangel kann demzufolge durch die vorhandenen Strukturen nicht aufgefangen werden. Vielmehr muss zusätzlich die Möglichkeit geschaffen werden, durch den Zusammenschluss mehrerer Hausärzte in einem MVZ moderne Arbeitsplatzangebote zu schaffen. Durch flexiblere Arbeitszeiten und Teilzeitmodelle werden attraktive Impulse für den Nachwuchs und so

Politische Leitsätze (Stand: 28.06.2013)

die Vereinbarkeit von hausärztlicher Tätigkeit und Familie gefördert.

12 Förderungsmaßnahmen für Hausärzte in ländlichen Regionen

Der Bayerische Hausärzteverband fordert nachhaltige und langfristige Förderungsmaßnahmen für Hausärzte in ländlichen Regionen, um unter allen Umständen eine qualifizierte wohnortnahe hausärztliche Versorgung zu erhalten.

Dabei ist die Bedarfsplanung so zu fassen, dass grundsätzlich eine kleinräumige Planung erfolgt. Umgehend ist die drohende Unterversorgung bei einer sich für die nächsten drei Jahre abzeichnenden Versorgung von unter 90 % unter Berücksichtigung der Altersstruktur festzulegen und damit die Definition der Versorgung nicht der Willkür der Kassen zu überlassen. Mobile Arztpraxen lehnt der Bayerische Hausärzteverband ebenso ab wie für die Patientinnen und Patienten überaus belastende und gesundheitsgefährdende Transporte mit Patientenbussen. Auch in den Städten ist auf den Erhalt der hausärztlichen

Versorgung der Bürgerinnen und Bürger zu achten. Es bedarf einer genauen und umfassenden Analyse der tatsächlichen Versorgungsstruktur, bevor in städtischen Regionen angebliche Überkapazitäten im hausärztlichen Bereich abgebaut werden.

13 Rechtskonforme und nachvollziehbare Prüfvereinbarung

Die aktuelle Prüfvereinbarung beruht nachgewiesenermaßen auf ungerechten und falschen Grundlagen. Von diesem Umstand haben sowohl Kassen als auch Aufsicht Kenntnis. Dieser Zustand ist untragbar und sowohl für die Prüfärztinnen und Prüfärzte als auch die betroffenen Kolleginnen und Kollegen unzumutbar. Eine neue Prüfvereinbarung muss auf einer gerechten, nachvollziehbaren und plausiblen Prüfsystematik basieren. Sollten die Krankenkassen sich der Vereinbarung einer Prüfvereinbarung auf Basis einer neuen Systematik verweigern, sind die Aufsichten der Kassen aufgefordert, im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht kurzfristig für die betroffenen Ärztinnen und Ärzte tätig zu werden.

Meilensteine – Chronologie Auszug (mit HzV)

11/2010	Delegiertenversammlung in Nürnberg und Neuwahl des Geschäftsführenden Vorstands
11/2010	Wahlen zur KVB Vertreterversammlung: Bayerischer Hausärzteverband wird mit 21 von 50 Vertretern die stärkste Fraktion
12/2010	Gründung der Koordinierungsstelle für Weiterbildung in der Allgemeinmedizin (KoStA) durch BLÄK, KVB, BKG und Bayerischem Hausärzteverband
12/2010	Mitgliederversammlung in Nürnberg
12/2010	Kündigung aller HzV-Verträge in Bayern
1/2011	„Hausärzte-Hearing“ im Bayerischen Landtag
1/2011	Wahl von Dr. Wolfgang Krombholz zum Vorsitzenden des Vorstands der KVB und von Dr. Petra Reis-Berkowicz zur Vorsitzenden der KVB Vertreterversammlung; die Bezirksvorsitzenden des Bayerischen Hausärzteverbandes und Dr. Ingo Rausch werden zu Regionalen Vorstandsbeauftragten der KVB ernannt
1/2011	Fortführung des LKK-HzV-Vertrags
2/2011	Aufnahme der Vertragsverhandlungen mit den BKKen – Interimsvereinbarung mit Fortführung

2/2011	Delegiertenversammlung in Nürnberg: Neuwahl des Vorsitzenden Dr. Dieter Geis und seiner beiden Stellvertreter Dr. Jakob Berger und Dr. Markus Beier. Schatzmeister Dr. Jürgen Büttner und Schriftführerin Dr. Petra Reis-Berkowicz üben ihre Ämter weiter fort, Dr. Ernst Engelmayr bleibt in seiner Funktion als Fortbildungsbeauftragter weiter im Geschäftsführenden Vorstand kooptiert
2/2011	Beginn der Gespräche über Fortführung der HzV-Verträge in Bayern mit Politik und Kassen
3/2011	Klarstellung von Seiten der Landesregierung und in der Gesetzesbegründung, wonach es sich bei den in Bayern zu verhandelnden Hausarztverträgen um sog. Anschlussverträge handelt, bei denen die Refinanzierungsklausel aktuell keine Anwendung findet
6/2011	Bayerischer Hausärztetag 2011 in Bad Gögging
7/2011	Einrichtung AG Vernetzung mit Mitgliedern aus dem Delegiertenkreis
10/2011	Fortführung TK-HzV-Vertrag mit Übernahme der Versicherten
11/2011	Sonder-Delegiertenversammlung und -Mitgliederversammlung in Nürnberg zum Thema Verhandlungsstrategie Schiedsverfahren
11/2011	Start der Kampagne „Hausärzte vor dem Aus!“
3/2012	Einrichtung Delegiertenforum als Ergebnis der Arbeit der AG Vernetzung
4/2012	Erste Patienten-Veranstaltung des Bayerischen Hausärzteverbandes in Oberhaching
4/2012	Einsetzung der Satzungskommission
4/2012	Start des neuen BKK-HzV-Vertrags
6/2012	Bayerischer Hausärztetag 2012 in Erlangen unter dem Motto „Hausärzte in Bayern: Zukunft fördern – Versorgung sichern.“
7/2012	Start des neuen HzV-Vertrags AOK Bayern
7/2012	Start des neuen EK-HzV-Vertrags mit Übernahme der Versicherten
7/2012	Start der Famulaturbörse
12/2012	Start Petition an den Deutschen Bundestag „§ 73 b Abs. 5 a muss weg!“
Frühjahr 2013	Zahlreiche Veranstaltungen „Politiker treffen Hausärzte“ und Politikergespräche angesichts der Bundes- und Landtagswahlen 9/2013 Durchführung vertraglicher Schiedsverfahren HzV-Vertrag AOK Bayern
3/2013	Anhörung des Vorsitzenden in der Öffentlichen Sitzung des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages
6/2013	Vorstellung der neuen Homepage
6/2013	Bayerischer Hausärztetag 2013 in Augsburg (Motto: Hausärzte in Bayern – Gesundheit aus einer Hand) mit Festrede von Ministerpräsident Seehofer und Landtagspräsidentin Stamm Delegiertenversammlung u.a. mit dem Beschluss zur Überarbeitung der Politischen Leitlinie, neue Satzung
9/2013	Start Kampagne „Regress Stop Jetzt!“
9/2013	Einleitung Schiedsverfahren HzV-Vertrag AOK Bayern nach Kündigung der AOK Bayern zum 30.06.2014
10/2013	Einrichtung AG Angestellte Ärzte
1/2014	Start des neuen HzV-Vertrags IKK Classic mit Laufzeit bis 12/2015
1/2014	Feierstunde Lehrstuhl für Allgemeinmedizin FAU Erlangen
2/2014	Gesetz mit Wegfall der Refinanzierungsklausel Abs. 5a des § 73 b SGB V wird im Deutschen Bundestag verabschiedet und anschließend vom Bundesrat bestätigt
3/2014	Beginn Berufungsverfahren Lehrstuhl für Allgemeinmedizin Universität Würzburg
4/2014	Bayerischer Hausärztetag 2014 in Nürnberg unter dem Motto „Hausärztliche Versorgung sichern – in Stadt und Land“, u.a. Podiumsdiskussion mit der neuen Bayerischen Ministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, MdL, im Rahmen der Mitgliederversammlung und Festrede durch den stellv. Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Dr. Georg Nüsslein, MdB
4/2014	Start der Gemeindebörse
6/2014	Keine Kündigung des EK-HzV-Vertrags durch die Ersatzkassen, daher Laufzeit bis 31.12.2015 sicher
7/2014	HzV-Vertrag AOK Bayern läuft weiter bis mindestens 31.12.2014, danach lückenlos neuer HzV-Vertrag AOK Bayern nach Schiedsspruch
7/2014	Entscheidung SG München: HzV-Vertrag AOK Bayern (Schiedsspruch Dr. Engelmann in 2012) ist rechtmäßig
10/2014	Start Anpassungen LKK-HzV-Vertrag mit Vertragsverlängerung bis 6/ 2018

Mit einem Klick immer aktuell informiert

Newsletter des Bayerischen Hausärzteverbandes

BHÄVNEWS

Aktuelle
 Informationen
 aus erster Hand

- Berufspolitische Themen
- Verbandsaktionen und Veranstaltungen
- Neuigkeiten aus der HzV
- Wichtige Terminhinweise
- Fortbildungs- und Serviceangebote und vieles mehr

Gleich anmelden unter
www.hausaerzte-bayern.de

Newsletter bestellen

Abonnieren Sie
 unsere BHÄVnews.

Name

E-Mail

Anmelden

Newsletter Fortbildungen
 Mitglied werden
 Rundschriften
 Presse
 Anfragen und Antworten

